

**„Wenn die Begriffe sich verwirren,
ist die Welt in Unordnung“**

*Konfuzius, chinesischer Philosoph
und Staatsmann (551 bis 479 v. Chr.)*

Presse-Information

Nr. 01/2014

Sitzung des Stadtrates am 29. Januar: Nun soll auch in Halle die scheinbar geschlechtergerechte Sprache Einzug halten

(Halle (Saale), 27. Januar 2014) Am 29. Januar behandelt der hallese Stadtrat einen Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, Mitbürger für Halle - Neues Forum und SPD zur „Vermeidung von Geschlechterstereotypen in städtischen Veröffentlichungen“ (V/2013/12186): „Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich zukünftig bei städtischen Veröffentlichungen (z. B. Homepage, Amtsblatt, Flyer, Broschüren) an einer Sprache, Symbol- und Bildauswahl ohne Geschlechterstereotype zu orientieren.“

Dieser Antrag wurde von Bodo Meerheim (Die Linke), Johannes Krause (SPD), Dietmar Weihrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Tom Wolter (Mitbürger für Halle - Neues Forum) bereits bei der Stadtratssitzung am 27. November vergangenen Jahres eingebracht und von dort in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss verwiesen. Hier wurde am 16. Januar eine Entscheidung verabschiedet. Nun steht er als Punkt 7.12. wieder auf der Tagesordnung für die Stadtratssitzung am 29. Januar. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass dieser Antrag aus einem Gremium kommt, welches zu drei Vierteln von Männern dominiert wird, der Frauenanteil beträgt nur 25 Prozent. Offensichtlich haben sich nicht nur im Sprachgebrauch der hallese Stadtverwaltung Geschlechterstereotype verfestigt, sondern die gängigen Rollenklischees im Stadtrat der Saalestadt manifestiert – anstatt eine lebensnahe Chancengleichheit umzusetzen. So entsteht der Eindruck, dass hier einem Papiertiger willfährig ein Mahl bereitet werden soll.

In der Begründung zum Antrag heißt es: „Als Geschlechterstereotype gelten schematische, auf bestimmte Normvorstellungen fixierte Zuschreibungen von Tätigkeiten und Eigenschaften an Frauen und Männer, durch die Verhaltensmöglichkeiten je nach Geschlechtszugehörigkeit abgesteckt und Alternativen ausgeblendet werden. Ziel sollte es sein, solche als typisch geltenden Darstellungen zu vermeiden. Durch die Darstellung von Geschlechterstereotypen in städtischen Veröffentlichungen werden bisher auch in Halle gängige Rollenklischees bedient und weiter verfestigt. ... Vorgeschlagen wird daher mit einer Grundsatzbeschlussfassung eine künftige diskriminierungsfreie Mediengestaltung durch die Stadt stärker in den Blick zu nehmen.“

Damit soll nun auch in der Verwaltung der Saalestadt jene ideologisch verbrämte geschlechterspezifische Gleichmacherei Einzug halten, für die es nach der deutschen Grammatik keine Notwendigkeit gibt. Politisch-feministisch motiviert, wird hartnäckig ignoriert, dass das biologische Geschlecht nicht mit dem grammatischen Genus gleichzusetzen ist. Doch beharrlich wird dieser sprachliche Irrweg unter dem Deckmantel der politischen Korrektheit des »Gender-Mainstreamings« immer weiter beschritten. Wie weit das führen kann, zeigte im Sommer vergangenen Jahres der Senat der Universität Leipzig: Dort wurde beschlossen, in der Grundordnung Amtsbezeichnungen nur noch in der weiblichen Form zu verwenden.

www.vds-ev-sachsen-anhalt.de/halle-gendert.html

Regionalleiterin:
Arne-Grit Gerold
Tel. 0345 6857106
Fax 0345 6857105

stv. Regionalleiter:
Jörg Bönisch
Tel. 0345 5483585/0160 97472606
Fax 0345 5483584

Beisitzer:
Bernd Eggeling
Tel. 039293 5225

presse@vds-ev-sachsen-anhalt.de, www.vds-ev-sachsen-anhalt.de

Bürger für die Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas

Geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. Walter Krämer (1.Vors.)
Dr. Gerd Schrammen (2.Vors.)
Dr. Walter Terschüren (Schatzmeister)

Geschäftsstelle
Geschäftsführer: Dr. Holger Klatte
Martin-Schmeißer-Weg 11 | 44227 Dortmund
Postfach 10 41 28 | 44041 Dortmund
Tel.: 0231 7948520 | Fax: 0231 7948521
www.vds-ev.de | info@vds-ev.de

Bankverbindung
Dortmunder Volksbank
Konto-Nr. 248 162 6600
BLZ 441 600 14
IBAN: DE 72 4416 0014 2481 6266 00
BIC: GENODEM1DOR